



Dorfpost Hendschiken

EDITORIAL

Die Sommerferien liegen schon eine ganze Weile hinter uns und der Alltag hat wohl in den meisten Haushaltungen in unserem Dorf wieder Einzug gehalten. Die Erinnerungen an wunderschöne Ferienerlebnisse sind noch nicht verblasst und es fällt einem leichter als sonst, die alltäglichen Aufgaben und Pflichten zu erfüllen.

Für viele Kinder und Jugendliche hat mit dem Ende der Sommerferienzeit ein neuer Lebensabschnitt begonnen und der Alltag, der sie erwartet, ist noch ungewiss. Die einen sind von der Spielgruppe in den Kindergarten gewechselt und andere besuchen neu die 1. Klasse. Eine ganze Schar von Hendschiker Schulkindern hat den Schulort gewechselt und fährt nun mit den Velos nach Othmarsingen oder Dottikon. Und dann gibt es noch jene, welche die obligatorische Schulzeit beendet haben und eine Lehre absolvieren oder in weiterführende Schulen übergetreten sind. Für all diese Kinder bzw. Jugendlichen war der 8. August 2011 ein ganz besonderer

Tag, dem sie mit Bangen, mit Ungewissheit und sicher auch mit vielen Erwartungen entgegengefiebert haben. Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Schultag, an die schlaflosen Nächte vor solchen „Neu-Anfängen“ und die Erleichterung, wenn sich herausgestellt hat, dass alles nur halb so schlimm war und Sie sich langsam an die neue Umgebung gewöhnt hatten?

In dieser Ausgabe der Dorfpost widmen wir uns in zwei Berichten „Neu-Anfängen“ und zwar in der Rubrik „Ein Tag im Leben von“ und im Personenportrait. Im Zentrum des Interesses stehen dabei ein Erstklässler und eine Familie, die sich vor kurzem in ihrem neuen Haus in Hendschiken niedergelassen hat.

Ich wünsche all jenen, die neu angefangen haben und sich nun neuen Aufgaben und Herausforderungen stellen, viel Glück und Erfolg!

Sabina Vögtli-Fischer

**Sponsor
dieser
Ausgabe**



HUBI
Gebäudereinigungen AG

5000 aarau
062 823 05 55
5103 mörriken
062 893 32 50

www.hubi-reinigung.ch

sauber • rasch • pünktlich

IN DIESER AUSGABE

Ein Tag im Leben von ... Joel Kubli	3
Firmenportrait Lüem Weine & Getränke	4
Aus alten Zeiten Emil Baumann erzählt	6
Personenportrait Familie Mahendrarajah	8
Aus der Schule	10
Aus den Vereinen	13
Aus der Verwaltung	17
Baubewilligungen	19
Veranstaltungen & Termine	20

IMPRESSUM

Herausgeberin |
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80
E-Mail | verwaltung@hendschiken.ch

Redaktion |
Sabina Vögtli (SV) | Redaktionsleitung
Cornelia Schwaller (CS) | Firmenportrait, Vereine
Laura Koch (LK) | Personenportrait
Ulli Iten (IT) | Layout

Nächste Ausgabe |
Freitag, 04. November 2011

Redaktionsschluss |
Freitag, 21. Oktober 2011



AKTUELL

Jugendfest 2012

(SV) Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass im kommenden Jahr – nach 4-jähriger Pause – in Hendschiken wieder ein Jugendfest stattfinden wird.

Wir hoffen, dass wir „jugendfestmässig“ nicht eingerostet sind, und es uns wiederum gelingen wird, ein buntes und fröhliches Fest zu organisieren. Das Jugendfest soll - wie es der Name schon sagt - in erster Linie ein Fest für die Kinder sein, aber das Festprogramm wird mit Sicherheit auch viele Attraktionen für die erwachsenen Hendschikerinnen und Hendschiker bieten.

Ein speziell für diesen Anlass ernanntes Organisationskomitee wird das Jugendfestmotto festlegen und das Festprogramm zusammenstellen. In diesem OK werden Vertreterinnen und Vertreter aus dem Gemeinderat und der Schule mitarbeiten. Es sind aber auch engagierte Hendschikerinnen und Hendschiker eingeladen, im Jugendfest-OK mitzuwirken.

Das Fest findet am ersten Juliwochenende (6. - 8. Juli 2012) statt. Das gute Wetter ist bestellt und falls Sie Lust und Zeit haben, dieses grosse Fest mitzuplanen, melden Sie sich möglichst bald bei Sabina Vögtli-Fischer (062 891 82 06 oder sabina.voegtli@swissonline.ch).

Fahrschule
R. Brunner
5605 Dottikon
079 / 300 93 34 WIR

Auto Motorrad Motorboot

EIN TAG IM LEBEN VON ...

... 1. Klässler Joel Kubli

(CS) Viele mögen sich genau an ihren ersten Schultag erinnern. Bei einigen kehrt die Erinnerung zurück, wenn sie das traditionelle Foto mit Schulthek, frecher Frisur und schüchternem Lächeln betrachten. Aber über eines sind wir uns alle einig, egal wie lange es her ist: ohne „Bauchkribbeln“ vor diesem wichtigen Schritt in die Welt der Schule, geht es nicht.

Joel Kubli hat diesen Schritt vor Kurzem gemacht und ist nach den langen Sommerferien endlich in die erste Klasse gekommen. Ich sage endlich, weil er diesen Tag herbeigesehnt und sich riesig gefreut hat, dass es nun los geht. Stolz präsentiert er mir seinen neuen Schulthek mit einem Drachen vorne drauf. Natürlich gehört auch ein passendes Etui dazu, mit allem was es braucht. Mit gespitztem Bleistift in der Hand packt er seine Hausaufgaben aus und will sich gleich an die Rechenaufgaben machen. „Wenn Joel nach Hause kommt, kann er es jeweils kaum erwarten, die Hausaufgaben zu machen. Ich hoffe, das hält noch lange an“, sagt seine stolze Mutter Cécile Kubli mit einem Augenzwinkern.

In der letzten Ferienwoche hat sich die Familie schon etwas an den Rhythmus des neuen Alltags gewöhnt, damit es für den sechsjährigen Joel nicht so schwierig wird mit dem Aufstehen. Dann kam der Montag! Das erste Schuljahr begann! In der ersten Schulstunde durften die Eltern mit dabei sein und mit einem lustigen Spiel hat man sich erst einmal „beschnuppert“. Einigen Kindern fiel der Abschied von den Eltern schwer und Tränen mussten getrocknet werden, aber der aufgeweckte Joel meisterte das grossartig und gab sich cool. Die Sitzplatzfrage hat Frau Kägi, die Klassenlehrerin, ganz einfach mit einer Feder gelöst. Diese war an der Vorderseite der Bank mit dem Namen der Schülers befestigt und so wusste jeder, wo er sitzt und ganz wichtig, welchen Banknachbarn er hat. „Ich sitze neben meinem Freund Shawn!“ berichtet Joel fröhlich. Die Klasse ist übersichtlich und mit 9 Mädchen und 5 Knaben wird es sicherlich nie langweilig. Um 10 Uhr klingelte auch schon die Pausenglocke und es wurde „Fangis“ gespielt. Vor lauter Aufregung und

Herumtoberei wird auch mal das mitgebrachte „Znüni“ vergessen und landet wieder im Schulthek. Joel kennt die Umgebung des Schulhauses, da der Kindergarten nicht weit weg ist. Auch der Schulweg ist ihm nicht fremd und das gibt bei dem neuen Start schon ein sicheres Gefühl. Sein Schulweg ist nicht so lang und sein Schulfreund Fabrice teilt ein Stück mit ihm. Einzig bei der Überquerung der Hauptstrasse müssen die beiden gut aufpassen. Ich wollte von Joel wissen, was er gerne einmal werden möchte und seine Antwort kam ohne Zögern: „Ich will einmal Architekt werden!“. Im Kindergarten hatten sie ein Architekturbüro zum Spielen, in welchem sie ihre gezeichneten Häuser an die Kollegen weiter verkaufen konnten. Das hat Joel so Eindruck gemacht, dass er dieses ehrgeizige Ziel gleich zum Berufswunsch erkoren hat. Aber nun beginnt erst einmal seine Schulkarriere und auch das Alphabet muss gelernt sein, mit dem O haben sie begonnen und nach und nach ist jeder Buchstabe an der Reihe. Neben der Schule hat Joel auch angefangen, Flöte zu spielen und es wird sicher nicht lange dauern, bis er das erste Weihnachtslied einüben kann. An jedem Morgen der Woche und an zwei Nachmittagen ist das Klassenzimmer nun Joels Welt und ich wünsche ihm, dass er die nächsten fünf Jahre in der Schule Hendschiken mit gleicher Freude und gleichem Enthusiasmus weitermacht, wie er gestartet ist. Ich bin mir sicher, es wird nicht das letzte „Bauchkribbeln“ sein in seinem Leben. Und ich bin mir auch sicher, lieber Joel, du wirst wunderbare Häuser entwerfen.



FIRMENPORTRAIT

Lüem Weine und Getränke - zu jedem Anlass das passende Getränk

(CS) Ein feines Nachtessen, eine heitere Gesellschaft, ein interessantes Gespräch und ein gutes Glas Wein. Diese Dinge gehören für mich zusammen und bedeuten puren Genuss. Doch wie finde ich heraus, welcher Wein optimal zu dem Gericht passt, welches ich für meine Gäste koche? Das Menü ist ganz klassisch, saisonal und beginnt mit einem bunten Sommersalat mit warmen Pfifferlingen, danach ein „Zürigschnätzlets“ mit Nudeln und als Dessert eine Zabaione. Nur, was für einen Wein schenke ich meinen Gästen ein? Vis à vis vom Bahnhof Hendschiken weist mir ein Schild den Weg: Lüem Weine und Getränke. Finde ich dort einen passenden Wein zu meinem Menü?

Der Inhaber, Daniel Lüem, kann mir hoffentlich bei meiner Frage weiterhelfen. Seit fünf Jahren ist das Ladenlokal nun an diesem Standort zu Hause. Zusammen mit der Firma Hugo Dubno AG wurde so neues Leben in das ehemalige Bylandgebäude gebracht. Der grosse Vorteil an der neuen Lage ist die nahe Durchfahrtsstrasse von Wohlen nach Lenzburg. Täglich fahren bis zu 30'000 Autos auf dieser Strasse am Gebäude vorbei. Das prägnante und gut lesbare Firmenschild an der Stirnseite lockt natürlich viele Kunden in den Laden. Zudem liegt das Ladenlokal auch auf dem Schulweg der Berufsschüler, die am Hendschiker Bahnhof aus dem Zug steigen und in Richtung Berufsschule Lenzburg laufen. Die ganze Fläche mit Ladenlokal, Lagerraum und anschliessender Laderampe befindet sich auf einer Ebene und reicht bis tief ins Innere des Gebäudes. Daniel Lüem hat zur Unterstützung einen Lageristen/Chauffeur und eine Teilzeitkraft im Büro angestellt. Doch was ihm noch ganz dringend fehlt, ist ein flexibler Allrounder. Ich mache das ganz einfach und schalte hier gleich einmal einen Anruf: „Gesucht wird ein aufgestellter Allrounder, der gerne anpackt und flexible Arbeitszeiten schätzt. Einer, der tatkräftig mithilft und auch gerne einmal den Chef vertritt“. Bewerbungen um Gottes willen nicht an mich oder die

Redaktion, sondern gleich an Daniel Lüem.

Bereits als Kind hatte Daniel Lüem Freude am Kontakt mit Leuten. Er führte, zusammen mit seinem Bruder, Getränke mit dem Leiterwagen in ganz Hendschiken aus. Er half seinem Vater im Getränkehandel aus und eignete sich Wissen über die verschiedenen Weine an. Und doch hat er nach der Schulzeit eine ganz andere Richtung eingeschlagen und erlernte den Beruf des Elektrozeichners. Nach der Lehre arbeitete er in Zürich, bis es ihn wieder nach Hendschiken zog und er als Unterstützung des Vaters begann, im Geschäft mitzuarbeiten. Was ihm als Kind schon gefiel, hat sich bis heute nicht geändert: der Kontakt mit den Leuten ist ihm das Wichtigste.



Doch wie kauft man Wein eigentlich ein? „Zu den Aargauer Winzern habe ich persönlichen Kontakt und gehe regelmässig bei ihnen vorbei, probiere und überzeuge mich von der Qualität. Wir haben im Aargau sehr gute Weine. Beim Hagel im letzten Monat sind nicht alle mit einem blauen Auge davon gekommen, das Weingut der Familie Lindenmann in Seengen hat es besonders hart getroffen“, meint Daniel Lüem. Weine aus der ganzen

Schweiz, und auch aus Italien und Spanien warten im Getränkeshop auf ihre Käufer. Diese Weine probiert Daniel Lüem an speziellen Degustationen. „Ist die Gefahr nicht gross, einfach die Weine zu kaufen, die einem persönlich gut schmecken?“ frage ich. „Ich nehme jeweils noch eine andere Person mit. Am liebsten jemanden, der sonst überhaupt nichts mit Weinen zu tun hat. So habe ich noch eine Zweitmeinung und für jeden Geschmack etwas im Laden“, entgegnet Daniel Lüem. Und da hat er Recht. Wenn man sich im Verkaufsladen umsieht, gibt ein grosses Angebot an verschiedenen Weinen und Spirituosen, schönen Geschenkverpackungen sowie Prosecco und Champagner. Was trinkt eigentlich so ein Weinkenner wie Daniel Lüem am liebsten? „Ich trinke sehr gerne Weissweine aus dem Waadtland und Rotweine mit einem kräftigen Charakter“.

Dass Daniel Lüem gerne unter Leuten ist und den Kontakt mit ihnen schätzt, habe ich schon erzählt. Dass er bereits seit 15 Jahren im Gemeinderat tätig ist, zeigt zudem seine besondere Verbundenheit mit dem Dorf und seiner Bevölkerung. 14 Jahre ist er nun schon Gemeindevorstand - und das mit Leib und Seele.



Ein wichtiger Teil des Geschäfts ist die Getränkelieferung an Festanlässen. So ist in der warmen Jahreszeit mit den Jugend- und Sommerfesten einiges los und Daniel Lüem immer in Bewegung. Da werden nicht nur die Getränke geliefert, sondern gleich auch noch der Kühlwagen, Kühlschränke, Gläser oder Bartische. Einfach alles, was zu einem gelungenen Anlass gehört, um den Durst zu stillen.

Nun aber zu meinem eigentlichen Anliegen: Was passt nun zu meinem Menü? Der Fachmann Daniel Lüem empfiehlt zur Vorspeise einen spritzigen Weisswein, den Yvorne „Clos de la George“, zum Hauptgang einen gehaltvollen Pinot Noir aus dem aargauischen Bözen von der Familie Heuberger. Das Dessert kann gut mit einem süssen Dessertwein abgerundet werden, dazu empfiehlt er einen Gewürztraminer aus dem Elsass. So einfach geht das ... und mein Menü ist samt Wein perfekt. Nun muss nur die Köchin noch ihre Leistung erbringen. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei Ihrer Suche nach dem perfekten Getränk bei Lüem Weine und Getränke in Hendschiken.



AUS ALTEN ZEITEN

Emil Baumann (1922) erzählt aus seinem Leben
notiert von Josef Brogli

Schule und Berufslehre

Zu meiner Schulzeit hatten wir einen ziemlich „langen“ Schulweg (lacht). Das ergab sich so, denn wir waren doch recht viele Kinder auf der rechten Seite der Bünz. Es hätte sogar in unserem Quartier eine eigene Schule geben können; allein schon in der „Kantine“ gab es eine grosse Zahl Kinder („Kantine“ meint das grosse Gebäude ganz hinten am Meiengrünweg links). Bei jeder Familie waren es 8 bis 10 Kinder. Ich ging einigermaßen gerne zu Schule. In der Unterschule hatten wir eine Lehrerin, die Frau Arbenz. Wir waren zeitweise 64 Kinder in ihrem Schulzimmer, 64 Kinder, alle aus Henschiken! Aber die ist mit uns allen zurecht gekommen. Sie verbrauchte aber auch manchen Stecken im Laufe der Zeit. Ich habe ihn, wie alle andern auch, ein paar Mal zu spüren bekommen.



Emil Baumann bei der Arbeit im Steinbruch Fischer,
Sommer 1939

Ausflüge mit dem Zug gab es dann und wann, auch Schulreisen. Ich erinnere mich an eine Schulreise ins Zürcher Oberland, auf dem Bachtel. Einmal waren wir im Tessin, auch im Jura waren wir einmal, aber es waren immer eintägige Schulreisen. Diese waren zum Teil noch recht anstrengend mit den langen Fussmärschen. Skilager gab es zu unserer Zeit auch noch keine. Die Henschiker „Skihänge“ waren Richtung Meiengrün und am

Steig (Hügel beim Schützenhaus Richtung Büel.)

In der Berufsschule waren wir nur stundenweise. Ich musste nach Wohlen in die Berufsschule, die damals noch Handwerkerschule hiess. Da fuhr ich mit dem Velo hin, aber nicht mit einem modernen Velo; mein erstes Velo war ein altes Damenfahrrad, das mir eine Tante geschenkt hatte, die Schwester meines Vaters. In Wohlen wurden auch die Maurer, Gipser und Wagner ausgebildet; ich war weit und breit der einzige Steinhauer. So machte ich meine Lehre bis im April 1942.

Brandstiftungen im Dorf

1934/35 brannte der Bifang nieder. Das gab einen grossen Schaden, auch Kühe kamen um. Damals schon vermutete man Brandstiftung. Beim Wiederaufbau, erinnere ich mich, half ich als Bub beim Ziegel reichen; man bildete dazu eine lange Menschenschlange, und jeder gab den Ziegel seinem Nächsten weiter, bis ins Dach hinauf. Als dann der Neubau fast fertig war, schichtete der Bauer das Heu in einer Triste auf, weil er es noch nicht auf die Bühne bringen konnte. Er montierte einen für damalige Verhältnisse sehr modernen Heuaufzug. Im ersten Sommer zerriss es die Seilwinde und traf ihn so unglücklich, dass er sofort tot war. Mein Onkel und mein Vater mähten Gras an jenem Tag bei der Brücke vor der Tiefurt, Richtung Dottikon. Ich war gerade auf dem Weg dorthin, um ihnen zu helfen. Als ich oben auf der alten Strasse, man nennt sie ja Bruggerstrasse, ging, hörte ich einen lauten Knall und sah Ziegel davonfliegen. Ich rannte zu den beiden hin und erzählte es ihnen. Sie rannten sofort zurück. Henschiken musste nach dem Tode des Bauern auch einen neuen Gemeindeammann suchen, das war dann Ruedi Zobrist-Senn.

Es ging nicht lange, brannte auch dessen Scheune. Auch durch Brandstiftung. Der nächste Brand ereignete sich in der Nähe der Zimmerei Karl Zobrist; auch hier war es wieder Brandstiftung. Dann brannte das alte Schulhaus, auch durch Brandstiftung. Ich erinnere mich, ich war damals in der Feuerwehr; ich musste helfen, das Archiv zu retten. Der Täter war auch in der Feuerwehr und sagte zu mir: „Das ist auch ein Saucheib, der so etwas macht“.

Ein Polizist, der daneben stand, sagte zum (noch nicht entlarvten) Täter: „Was habt ihr denn im Dorf für einen Zeusler?“ – Der Täter gab zur Antwort: „Ja, das nimmt mich auch wunder; man hat bald keine Ruhe mehr“. Die beiden Täter erwischte man, es waren Vater und Sohn. Erwischt wurde der Sohn durch Karl Zobrist („Noldi-Kari“), als dieser frühmorgens von der Schichtarbeit nach Hause kam. Der Täter war gerade daran, das Stroh beim Hühnerhaus, vis à vis der ehemaligen Post, anzuzünden. Warum sie das taten, weiss man nicht.

Arme und Fahrende im Hendschiker „Spittel“

Das Haus der Familie Huber an der Eichhofstrasse nannte man früher „Spittel“. Das habe ich von meinem Vater gehört, der auch an der Eichhofstrasse aufgewachsen war. Das „Spittel“ war sozusagen das Armenhaus von Hendschiken. Dort waren Minderbemittelte zu Hause. Im Winter öfters auch Fahrende, die dort mit Ross und Plachen-Wagen Quartier bezogen. Im Frühling zogen sie dann jeweils wieder weiter. Der Vater erzählte mir weiter, dass einmal eine Zigeunerfrau ein Kind bekommen hatte; im Spittel gab es kein fliessendes Wasser. Da sei diese Frau mit dem Neugeborenen zu ihnen gekommen, hätte das Kind am kalten Wasser aus dem Sodbrunnen gewaschen und sei wieder gegangen. In dieser Liegenschaft meines Grossvaters war auch eine Schlosserei; ich mag mich noch gut an die Einrichtung der Boutique, also der Werkstatt meines Grossvaters erinnern, mit dem Feuer und der Esse in der Ecke, dem Amboss. Deswegen nannte man diesen Zweig der Familie Baumann „Schlossers“. Mein Grossvater, sagt man, sei einer der Ersten gewesen, der Blitzableiter montiert habe.

Der tragisch-komische Flugzeugbauer von Hendschiken

Noch während meiner Schulzeit kam der Zeppelin auf. Er flog auch über unsere Gegend. Wir sprangen aus dem Schulhaus und jauchzten. Das war etwas ganz Besonderes für uns. Es gab einen Mann bei uns im Dorf, der war „angehaucht“ vom Segelflug. Man nannte ihn den „Kiburzli“. In Lenzburg gab es eine der ersten Segelfluggruppen, wo die „besseren Herren“ ihrem Hobby frönen

konnten. Dieser Hendschiker war ein „Chnübli“, von Beruf eigentlich Velomechaniker. Er wohnte am heutigen Ballyweg. Der hat selber ein Flugzeug gebaut: zwei Flügel und unten der Sitz, das Höhen- und Tiefensteuer hinten. Wenn er ihn jeweils ausprobieren wollte [lacht laut], war es unser Sonntagsvergnügen. Er kam auf den Rebhügel. Dort gab es eine Mulde im Terrain, und oben einen Widhag. Das Gefährt wurde hinten am Schwanz mit einem Seil an einem Stock angebunden. Vorne war auf beiden Seiten je ein Gummiseil angebracht. Wir mussten mit dem Gummiseil den Hang hinunterrennen und streckten so das Gummiseil. Wenn er dann den hinteren Teil hätte ausklinken sollen, brachte er dies einfach nicht zu Stande. Wir haben ihn nie in der Luft gesehen! Der konnte das einfach nicht, aber uns immer wieder bordabwärts schicken und um zu ziehen, das konnte er. Er zog dann nach Dintikon und spielte dort die gleiche Komödie. Als er dann einmal im „Bären“ Dintikon stark gehänselt worden war, ging er heim und zündete sein „Flugzeug“ an.

**) Dieser Text ist eine gekürzte Fassung; den Originaltext mit weiteren Bildern finden Sie auf unserer Multimedia Homepage unter www.5604.ch (Das Dorf/Persönlichkeiten/Emil Baumann)*



1950; Nacht vom 5. auf den 6. August 1950, 01.50 Uhr Brand im alten Gemeindeschulhaus; rechts das markante Türmchen; Ansicht von der Südseite her; das Türmchen steht heute auf der Wiese an der Brunnmattstrasse.

Foto: Privatsammlung Werner Ledermann, Rebhügel

PERSONENPORTRAIT

Familie Mahendrarajah

(LK) Es gibt Situationen, denen man so oder so ähnlich noch nicht begegnet ist. Man fühlt sich unsicher und ist im Ungewissen darüber, ob das eigene Verhalten angemessen ist. Man nimmt sich selber lieber etwas zurück, um die fremde Situation vorsichtig abzutasten. So zum Beispiel am Montagmorgen an einer neuen Schule, beim ersten Treffen der WG-Mitbewohner oder wenn sich zwei fremde Kulturen gegenüberstehen.

Bevor ich mich zum vereinbarten Interviewtermin mit der Familie Mahendrarajah aufmachte, besserte ich mein – zugegeben ziemlich schwächtiges – Wissen über Sri Lanka auf, das Heimatland von Herrn und Frau Mahendrarajah. Stichworte wie Hinduismus, Buddhismus, Kolonialzeit und Bürgerkriege prasselten auf mich ein. Doch faszinierten mich vor allem die farbenprächtigen Bilder, die das Fernweh aufflackern lassen: sanfte Hügel von grünstem Grün, kristallblaue Buchten und perlweisse Strände. Die Insel Sri Lanka liegt rund 55 km von Indien entfernt, ist

ein multikulturelles Land voller landschaftlicher Schätze, Exportschlager (Tee, Kaffee, Kautschuk und Kokosnüsse) und einem reichen Kulturerbe. Dies sind ein paar wenige Informationen (Wikipedia sei Dank!) zu einem Land, das so weit von der Schweiz entfernt liegt und sich trotzdem so nahe befindet. Nämlich am Holunderweg bei Familie Mahendrarajah in Hendschiken.

Als ich, wohlbemerkt fünf Minuten zu früh, mit meinem Velo in den Holunderweg einbiege, stehen Herr und Frau Mahendrarajah schon am Hauseingang und lächeln mir freundlich zu. Sie scheinen auf mich gewartet zu haben. Nach einigen Begrüßungsfloskeln betrete ich ihr hübsches und liebevoll eingerichtetes Haus. Die Einrichtung wirkt zwar noch etwas spartanisch und der Blick durch das Wohnzimmerfenster offenbart einem einen spärlich bewachsenen Garten. Diese Umstände liegen aber nicht an Familie Mahendrarajahs Vorliebe zum Purismus, sondern vielmehr daran, dass die Familie erst seit



etwas mehr als einem Monat in Hendschiken wohnt. Der Esstisch, an den ich mich fürs Interview mit Herrn Mahendrarajah setze, ist mit weinroten und orangen Tüchern gedeckt. Sie lassen den Wohnraum festlich erstrahlen. Festlich hört es sich auch an, als Herr Mahendrarajah, welcher im Jelmoli Zürich im Catering Service arbeitet, mir davon erzählt, wie er und seine Familie sich in Hendschiken eingelebt haben. Das Haus und der Garten erfüllen ihn mit Stolz. Bei sonnigem Wetter verbringt die Familie ihre Freizeit mit Gartenarbeit, Spielen im Grünen und abendlichem Grill-Schmaus.

Die Natur und insbesondere das ländliche Leben haben es Herrn Mahendrarajah angetan. 1991 migrierte er aus Sri Lanka in die Schweiz und wohnte 20 Jahre in derselben Zürcher Wohnung. Der Wunsch nach einem eigenen Haus vergrösserte sich von Jahr zu Jahr, denn der Wohnraum wurde allmählich knapp für zwei Erwachsene und drei Kinder. Herr Mahendrarajah erkundigte sich nach neu entstehenden Einfamilienhäusern und besichtigte mehrere Objekte im Raum Aargau. Schliesslich stiess er auf jene in Hendschiken und entschied sich für den Hauskauf.

Die Familie ist für Herrn Mahendrarajah das Zentralste in seinem Leben. Seine Kinder Agashan, Agishan und Akashya sollen eine solide Ausbildung absolvieren können. Dies ist ein Aspekt, den er an der Schweiz besonders schätzt: Dass jeder die Chance auf eine lehrreiche schulische und später berufliche Ausbildung hat.

Natürlich fehle ihm das sonnige Wetter Sri Lankas, erzählt Herr Mahendrarajah lächelnd. Trotzdem fühle er sich heimisch in der Schweiz. Er schätzt die freundliche, zuvorkommende und höfliche Art der Schweizer. Trotzdem: Sollte das Heimweh sich einmal als zu gross erweisen und ein Batzen Geld gespart auf dem Konto liegen, besuchen er und seine Familie Eltern und Grosseltern, Tanten und Onkel auf der Insel. Ihre letzte Heimreise unternahmen sie im Jahr 2005. Eine Reise, an die sich Herr Mahendrarajah gerne zurückerinnert und ihm ein herzliches Lachen entlockt.


Auch wenn sprachliche Probleme die Kommunikation bei gewissen Themen erschwerten, so habe ich im Verlauf des Gespräches gelernt, dass sich Sympathien auch nonverbal austauschen lassen. Ein freundliches Lächeln reicht dazu nämlich voll und ganz.

Ich bedanke mich bei der Familie Mahendrarajah – insbesondere bei Herrn Mahendrarajah – dass ich bei ihnen vorbeischauen durfte und sie mir einen Einblick in ihr Zuhause und ihr Leben gewährten.

Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als «HYPI» für Fachkompetenz, absolute Diskretion, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit. So auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.

Vertrauen verbindet.

 Hypothekbank
Lenzburg

www.hbl.ch

efr/ta

AUS DER SCHULE

Informationen zum Schuljahr 2011-2012

Unser Jahresthema

2011 ist das internationale Jahr des Waldes. Somit liegt es nahe, dass wir den Wald auch zu unserem Jahresthema gewählt haben. Die Klassen des Kindergartens und der Primarschule werden mit ihren Lehrpersonen mehrere Exkursionen in den Wald machen und im Schulzimmer die entsprechenden Themen vertiefen. Die Kinder werden dabei erfahren, wer den Wald nutzt, wer dort wohnt und was dort blüht und wächst, wie man sich in der Natur bewegt und sie schützt. Einmal in jedem Quartal werden wir mit der ganzen Schule in den Wald gehen, um dort die vier Jahreszeiten zu erleben. Wir werden uns vornehmlich in und um die Henschiker Waldhütte aufhalten und hoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler nach einem Jahr dieses Waldgebiet kennen und sich dort zu Hause fühlen.

In der zweiten Woche nach den Sommerferien hat die ganze Schule das Thema im Foyer des neuen Schulhauses eröffnet. Die Lehrkräfte erzählten dabei von ihren Aktivitäten im Wald, gemeinsam lernten wir ein Lied zu den vier Jahreszeiten und die Kinder hängten ihre persönlichen Wünsche an unseren „Waldbaum“, der uns nun durchs ganze Jahr begleiten wird.

(Eine Fülle von Informationen zum Jahr des Waldes finden Sie auf www.wald2011.ch.)



Die Schulische Heilpädagogik

Gemäss dem Aargauer Schulgesetz sollen Kinder und Jugendliche, welche Lernschwierigkeiten oder eine Behinderung haben, aber auch solche mit ausserordentlichen Begabungen in den gewöhnlichen Klassen (Regelklassen) betreut und gefördert werden. Zur Unterstützung der Klassenlehrpersonen werden schulische Heilpädagoginnen/Heilpädagogen eingesetzt. Das sind Lehrpersonen mit einer zusätzlichen Ausbildung. Nachdem dieser Posten in Hendschiken seit einiger Zeit verwaist war, konnten wir für dieses Schuljahr mit Silvia Buri wieder eine erfahrene Person für diese Arbeit gewinnen. Während der Vorbereitungsstage in den Sommerferien haben wir im Lehrerteam die Zusammenarbeit zwischen dieser Spezialistin und den Klassenlehrpersonen abgesprochen und vorbereitet.

Die Externe Schulevaluation

Im Abstand von 5 Jahren wird an jeder Schule im Kanton Aargau überprüft, ob sie den Grundauftrag gemäss den kantonalen Gesetzen und Verordnungen erfüllt. Diese Evaluation wird durch ein externes Expertenteam nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt. Die Überprüfung beinhaltet alle wichtigen Bereiche der Schule. Das Evaluationsteam arbeitet mit verschiedenen Methoden, u. a. auch mit Befragungen und Interviews, in welche neben den Lehrpersonen auch die Schülerinnen und Schüler und eine Elterngruppe einbezogen werden. Im Verlauf dieses Schuljahres wird unsere Schule zum ersten Mal überprüft. Die Ergebnisse werden nach Abschluss des Verfahrens in der Tagespresse veröffentlicht.

Toni Wunderlin, Schulleiter



SCHMID
Sägerei & Holzshop

www.schmid-holzshop.ch



**Holz für Haus
und Garten!**

Wände Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial
Böden Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten
Garten Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe
Grosses Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten
Zuschnitt alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • info@schmid-holzshop.ch • www.schmid-holzshop.ch

Bewegungspause im Kindergarten

An den Vormittagen ist auch im Kindergarten, nach dem gemeinsamen gesunden Znüni, eine Pause im Freien eingeplant. Dieses Spielen im Garten und auf dem angrenzenden Sportplatz kommt dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen und ermöglicht ihnen: sich auszutoben,



neue Bewegungsabläufe kennen - und üben zu lernen, die Jahreszeiten bewusster wahrzunehmen, Kontakte zu vertiefen und auszubauen.

Und – solche Pausen machen Spass!

Anne-Marie Knecht
Kindergärtnerin



Immer in Ihrer Nähe!
056 678 8000

ISS NOTTER KANALSERVICE
ISS Notter Kanalservice AG
5623 Boswil
www.notterkanal.ch

Theo Michel GmbH
h m u Sanitär Heizung Spenglerei

Mitteldorfstrasse 5 Telefon 056 624 20 86
CH-5605 Dottikon michel-dottikon@bluewin.ch

Unsere Qualität – Ihr Gewinn

AUS DEN VEREINEN

Exkursion und geselliges Beisammensein der Natur- und Vogelschutzvereine Dottikon, Othmarsingen und Hendschiken

Seit einiger Zeit treffen sich interessierte Mitglieder der Natur- und Vogelschutzvereine aus Dottikon, Othmarsingen und Hendschiken einmal im Jahr zu einer gemeinsamen Aktivität.

Dieses Mal lag die Organisation des Anlasses beim NVV Hendschiken. Am Freitag, 12. August, trafen sich gegen dreissig Natur- und Vogelschützer bei der UFA Bühl. Von dort aus führte Herbert Flück, Präsident des NVV Hendschiken, die Anwesenden auf einen interessanten Rundgang. Erste Station war die neu gefasste und sanierte Quelle Bühl. Herbert Flück blickte zurück auf die Anfänge der Quelle als Viehtränke (ca. 1770). Ende 19. Jahrhundert wurde die Quelle durch die Gemeinde gefasst und blieb bis 1923 die einzige Quelle für das Dorf.



Im August letzten Jahres konnte die neue Quelle eingeweiht werden. Im Moment liefert sie 47 Liter frisches Quellwasser pro Minute.

Der Rundgang führte weiter zum Biotop, welches unweit der Quelle Bühl in einer ehemaligen Kiesgrube gelegen ist. Herbert Flück zeigte den Teilnehmenden die Tätigkeiten des NVV Hendschiken auf und informierte über die verschiedenen Vogelarten und die Häufigkeit ihres Vorkommens in unseren Wäldern. Leider gibt es trotz Massnahmen zur Entwicklung der Biodiversität und Direktzahlungen des Bundes für ökologische Leistungen

immer mehr Vogelarten, deren Bestände massiv abnehmen oder die sogar vom Aussterben bedroht sind.



Nach dem rund einstündigen Spaziergang trafen die Teilnehmenden in der Waldhütte Hendschiken ein, wo vom NVV Getränke und saftige Steaks mit Brot offeriert und serviert wurden.

Bei angeregten Gesprächen in gemütlicher Runde liessen wir diesen schönen, angenehm warmen Sommerabend ausklingen.

Peter Vögli



Hendschiker Landfrauen reisten in die Tropen

Eine gut gelaunte Frauengruppe füllte am 15. Juni den Car für den traditionellen Ausflug. Über Fahrwangen, Mosen, Beromünster und Grosswangen gelangten wir nach Wolhusen. In ungewohnter Umgebung, nämlich unter riesigen Bananenblättern, stärkten wir uns mit einem Kaffee und Gipfeli für die anschliessende Führung durch die tropische Pflanzenwelt. Exotischen Früchte wie Mangos oder Papayas wachsen im Wolhuser Tropenhaus, weil die Abwärme einer Gasverdichtungsstation genutzt wird; soweit wir Landfrauen das verstanden haben, trifft dort Erdgas von der Nordsee ein und wird in Wolhusen auf die Reise nach Italien geschickt. Nach einer guten Stunde waren wir froh, aus dem wirklich tropischen Klima wieder ins Schweizer Normalwetter zu kommen. Unsere Carchauffeuse fuhr uns sicher durchs Entlebuch ins Bergrestaurant Blapbach. Ein gutes und währschaftes Mittagessen liessen wir uns dort munden. Ein paar Wenige widerstanden der Versuchung, noch einen grossen Sack Meringues zu kaufen... Das nächste Ziel war Solothurn: Je nach Lust und Laune ging man auf eine kleine Shoppingtour oder flanierte durch das Städtchen oder genoss einen Kaffee in der warmen Junisonne. Am frühen Abend kehrten wir über Oensingen nach Hendschiken zurück. Therese Pauli und Marianne Steiner haben ein-



Kaffee unter Palmen – in Wolhusen!

mal mehr dafür gesorgt, dass wir einen unbeschwerten Ausflug geniessen konnten; vielen Dank Euch beiden für die Vorbereitung und die perfekte Durchführung unserer jährlichen Vereinsreise.

Veronika Brogli



Gipfeli-Halt in der tropischen Innerschweiz

strukturen & farben erleben.



 **bossert**
maler · gipser · gerüste

5504 othmarsingen
062 896 11 73 · www.bossertag.ch

Info für Ihre Agenda!

Turnerabende 2011

MOTTO: MIT VOLLGAS DURCHS JAHR !

Freitag, 4. November 2011 um 20.15 Uhr

Samstag, 5. November 2011 um 20.15 Uhr

Erleben Sie eine sportliche Reise durchs Turnerjahr und geniessen Sie in der Turnhalle Henschiken einen unterhaltsamen Abend.

Ab 18 Uhr werden Sie mit einem feinen Menü aus der Küche verwöhnt. Im Anschluss an die Vorführung wird zu Unterhaltungsmusik getanzt, das Glück bei der Tombola geprüft oder ein Schlummertrunk in der Bar genossen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bis bald, Ihre Turnerfamilie der Turnenden Vereine Henschiken



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung



TREFF - ●

Restaurant Jägerstübli

Riesen-Cordon-Bleu
Die Spezialität des Hauses

Samstag und Sonntag geschlossen

Rolf Lüscher, Hauptstrasse 12, Henschiken
Telefon 062 891 21 85

Henschiker Adventskalender 2011 / Anmeldung

Auch wenn es im Moment noch (oder wieder) sommerlich warm ist, so vergeht die Zeit doch sehr schnell und der Herbst wird Einzug halten. Deshalb, und auch damit genügend Zeit zum Basteln bleibt, sind bereits jetzt wiederum Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Adventsfenster in Henschiken gesucht. Ob zusammen im Quartier, allein oder mit der Familie, die Möglichkeiten mitzumachen sind vielfältig. Und ob Sie nun ein Fenster oder ein „Plätzli“ vor dem Haus zum Schmücken haben, den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Die Adventsfenster werden jeweils um 19.00 Uhr „geöffnet“ (am 24.12. bereits um 17.00 Uhr).

Anmeldungen sind bis 15. November 2011 zu richten an:

Silvia Zobrist, Schmittengässli 8
Tel. 062 891 60 01 oder 079 306 34 49

KULTUR PLUS+

Fyrobe – Plausch 2011

Wieder einmal mit Regen aber trotzdem erfolgreich, haben wir einen tollen Fyrobe – Plausch durchgeführt. Viele Henschiker haben den Weg ins Kirchenzentrum gefunden und wir, das Kultur plus + Team, konnten alle mit unseren Leckereien verwöhnen. Es war ein gelungener Abend.

Den Reinerlös für das Kinderheim Brugg haben wir überweisen können. Somit strahlten sicher Kinderaugen, wenn uns die Sonne mit ihren Strahlen schon an unserem Brätliabend nicht beglückte.

Nochmals herzlichen Dank an alle Besucher, Helferinnen und Helfer.

Das Kultur plus+ Team
Dominique Baumann, Janine Baumann,
Marianne Steiner, Ariane Zobrist

Elektroplanung optimiert Zeit, Kosten, Nutzen

Für Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten
sind durchdachte Lösungen gefragt,
im privaten wie im öffentlichen Bereich.
Ihr kompetenter Partner:
Josef Schmidiger, 056 619 19 19

ibw | 5610 Wohlen (AG) | www.ibw.ag

ibw
Energie persönlich



AUS DER VERWALTUNG

Neue Auszubildende auf der Gemeindeverwaltung: Melanie Bühlmann

Mein Name ist Melanie Bühlmann. Ich wohne zusammen mit meinen Eltern und Geschwistern in Boswil und bin 16 Jahre alt. Nach der vierten Sekundarklasse besuchte ich in Wohlen ein Jahr lang die kantonale Schule für Berufsbildung, kurz gesagt, das zehnte Schuljahr. Nach langer Lehrstellensuche erhielt ich den Zuschlag für die Lehrstelle als Kauffrau hier bei der Gemeindeverwaltung in Henschiken, was mich ausserordentlich freute.

Ich bin jetzt seit 2 Wochen hier in der Verwaltung tätig und habe bereits eine Menge gelernt. In der Schule habe ich mich gut eingelebt und bereits neue Freunde gewonnen.

Meine Leidenschaft ist Leichtathletik. Ich trainiere 3-4 Mal pro Woche. Ausserdem leite ich auch einmal pro Woche eine Kindergruppe. In meiner Freizeit lese ich gerne oder gehe Inlineskates fahren.

Jetzt freue ich mich auf drei spannende und lehrreiche Ausbildungsjahre hier in Henschiken.

Melanie Bühlmann



Bravo, Jennifer, zur Erlangung des eidg. Fähigkeitsausweises!

Am 11. August 2008 hat Jennifer Fleischmann bei uns die Ausbildung zur „Kaufrau mit erweiterter Grundbildung, Öffentliche Verwaltung“ angetreten. Nun, am 29. Juni 2011, ca. drei Jahre später, durfte sie in Lenzburg voller Freude und mit Stolz über das gute Resultat das eidgenössische Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Damit ist ihre berufliche Grundausbildung abgeschlossen.

Wir lernten Jennifer als aufgeschlossene, fröhliche und sehr zuverlässige Person kennen, die gerne Verantwortung übernahm und Verantwortung trug. Am 12. August 2011 hatte sie ihren letzten Arbeitstag bei uns.

Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung danken Jennifer an dieser Stelle herzlich für die tolle Mitarbeit und wünschen ihr für die Zukunft nur das Beste.



Sammelstelle in Hendschiken

Mit der Überbauung des Landi-Areals wird die jetzige Sammelstelle neben dem Turnplatz in dieser Form nicht mehr weiter bestehen. Wir sind an der Planung und mit verschiedenen Leuten in Verhandlung für eine optimale, neue Einrichtung. Dabei wird der neue Volg-Laden eine zentrale Rolle spielen. Es ist vorgesehen, dass auf dem Vorplatz des Ladens Glas, PET und Aluminium entsorgt werden können. Das Grüngut wird vierzehntäglich an den Haus-Kehricht-Standorten abgeholt, Alteisen kann in einer Mulde bei Markus Hummel deponiert und das Altöl einmal monatlich im „ausgedienten“ Feuerwehrlokal abgegeben werden. Die Details sollten für die nächste Frühjahres-Gemeindeversammlung soweit vorbereitet sein, dass die Stimmbürger/Innen dann darüber entscheiden können.

Herbert Flück

Der Gemeinderat hat folgende Veranstaltungen/Wirtstätigkeit mit Bedingungen und Auflagen bewilligt:

Schützengesellschaft Hendschiken

Raclette-Essen, Turnhalle

Samstag 03. September 2011 (mit Verlängerung bis 04.00 Uhr)

Turnende Vereine Hendschiken

Turnerabende, Turnhalle

Freitag, 04. und Samstag, 05. November 2011 (mit Verlängerung bis 04.00 Uhr)



Ihr Raiffeisen-Team der Geschäftsstellen
Dottikon und Hägglingen

Wie gut eine Bank ihre Kunden beraten kann,
hängt immer davon ab, wie nahe sie ihren Kunden ist.

Raiffeisenbank Dottikon 5605 Dottikon Telefon 056 616 90 80	Raiffeisenbank Hägglingen 5607 Hägglingen Telefon 056 616 90 90
--	--

RAIFFEISEN

Forstbetrieb Rietenberg
Gemeinden
Seengen, Villmergen, Dintikon, Hendschiken, Egglswil



Einladung

zum

Waldumgang in Seengen

Am 3. September 2011

Für alle interessierten Waldbesucher der obgenannten Vertragsgemeinden.

Programm: Aktuelles aus dem Forstbetrieb

Treffpunkt: Holzschnitzelschopf Seengen
Um 13.15 Uhr

Abschluss: Waldhütte Tanzplatz
Ca. 16.00 Uhr

Anschliessend lädt der Forstbetrieb Rietenberg alle Teilnehmer zu Wurst und Brot, Getränken und auch etwas Süssem ein.

Durchführung: Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Parkplätze: Vor dem Waldeingang stehen Parkplätze zur Verfügung.

Die Betriebskommission und das
Forstpersonal freuen sich auf Ihre Teilnahme

BAUBEWILLIGUNGEN

Der Gemeinderat hat seit Juli 2011 folgende Baubewilligungen erteilt:

HS Architektur Haus Suter AG, Birr
betr. Fierz, Daniel und Priska, Wacholderweg 7
Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage

Hurter Patricia und Christoph, Pulvergässli 9
Dachfenster Einbau und Neubau Velounterstand

Zobrist Werner, jun., Dottikerstrasse 11
Neubau Photovoltaikanlage auf Scheunendach

Nemeth Andreas und Pagnin Claudia, Steinacker 14
Neubau Autoabstellplätze

Gyolay Daniel und Maja, Brüggliacher 7
Neubau Wintergarten

von Allmen Erich, Pfeffingerweg 1
Neubau Gartenhaus/Kleintierstall

062 896 03 03
Othmarsingen meier-bedachungen.ch

Bedachungen Fassadenbau

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

03.	September	Schützengesellschaft: Raclette-Essen	Turnhalle
03.	September	Forstbetrieb Rietenberg: Waldumgang in Seengen	Seengen
07.	September	z'Morge-Team: z'Morge für alle 9-11 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
11.	September	Frauenturnverein: Vereinsreise	
14.	September	Gemeindeverwaltung: Personalausflug	
18.	September	Damenriege: Vereinsreise	
18.	September	Schützengesellschaft: Eidg. Schützenfest in Aarau, anschl. Feier	Aarau/Schützenhaus
23.	September	Schule: letzter Schultag vor den Herbstferien	
25.	September	Natur- und Vogelschutzverein: Besichtigung eines renaturierten Baches	
12.	Oktober	Gemeinde: Seniorenausflug 2011	
15./16.	Oktober	Schützengesellschaft: Endschiessen	Schützenhaus
17.	Oktober	Schule: erster Schultag nach den Herbstferien	
21.	Oktober	Redaktionsschluss Dorfpost	
22.	Oktober	Natur- und Vogelschutzverein: Nistkastenkontrolle	
ab 01.	November	Chlauschlöpfergruppe: Chlauschlöpfe im Dorf, bis 08. Dezember	
02.	November	z'Morge-Team: z'Morge für alle 9-11 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
02.	November	Turnende Vereine: Hauptprobe Turnerabend	Turnhalle
04./05.	November	Turnende Vereine: Turnerabende	Turnhalle

WIR GRATULIEREN

Die nächsten hohen Geburtstage feiern:

Lüem, Heinz	75 Jahre	27.09.
Baumann, Klara	90 Jahre	06.11.

apotheke
mühlehof

Parkplatz ohne Umweg.

Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt nach Hause.

apotheke mühlehof dr. markus hellmüller
bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon
tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25
8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00

für Ihre Böden



Teppiche · Bodenbeläge · Parkett · Laminat · Kork

gehrig Bodenbeläge Seon

Gehrig Bodenbeläge · Unterdorfstrasse 65 · 5703 Seon
 Telefon 062 775 02 50 · Natel 079 356 08 20 · www.gehrigseon.ch